

Weihnachtsansprache Dezember 2024

**Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freunde!**

Laudato Si: das ist der Titel der zweiten Enzyklika von Papst Franziskus, die er im Mai 2015 an die Welt richtete.

Dieser Titel zitiert den Beginn des Sonnengesangs, welchen der Heilige Franziskus im Jahre 1224 verfasst hat. Dort sagt er in der Umgangssprache Umbriens:

*Laudato si', mi signore, per frate vento,
et per aere et nubilo et sereno et onne tempo,
per lo quale a le tue creature dai sustentamento.*

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

*Laudato si, mi' signore, per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta et governa,
et produce diversi fructi con coloriti flori et herba.*

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit farbigen Blumen und Kräutern.

Luft und Wolken und heiteres Wetter – da ist der **Klimaforscher** angesprochen. Früchte, Blumen und Kräuter, der moderne Mensch würde das als **Biodiversität** bezeichnen. In einem weiteren Vers des Sonnengesangs preist der Heilige Franziskus auch Wasser, das er als seine Schwester anspricht, und die nützlich und kostbar ist.

Kurz: Franziskus hält fest, was die Bewohnbarkeit auf unserem Planeten ausmacht. Vor genau 800 Jahren besingt also Franziskus die Atmosphäre, die Biosphäre und die Hydrosphäre –, Sphären des globalen Klimasystems, Sphären die für uns und die Ökosysteme lebensnotwendig sind.

800 Jahre später sind diese Lebensgrundlagen bedroht durch Konsum, Zerstörung, Ignoranz, und Respektlosigkeit.

Papst Franziskus hat die Enzyklika Laudato Si im Mai 2015 verkündet, um die Stimme der katholischen Kirche zu erheben, bevor die **Schlussverhandlungen zum Klimaabkommen von Paris** im Dezember 2015 begannen. Es war ein Plädoyer für die Umwelt, für das Klima, für die Biodiversität, kurz für das, was Leben auf dem Planeten Erde ermöglicht.

Das Motto der Enzyklika ist bereits im Untertitel verdeutlicht: **Sulla Cura della Casa Comune** – über die Sorge für das gemeinsame Haus, von dem es in erreichbarer Distanz kein zweites gibt.

Die Enzyklika mit Ihrem päpstlichen Aufruf, dieses gemeinsame Haus zu schützen, ist so aktuell wie nie zuvor.

Heute ist die Konzentration von Kohlendioxid, dem wichtigsten Treibhausgas nach Wasserdampf, 35% höher als je zuvor in den letzten 800'000 Jahren.

Das wissen wir zweifelsfrei aus der Analyse eines 3 Kilometer langen Eiskerns, den wir in der Antarktis im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts erbohrt und an der Universität Bern gemessen haben: 800'000 Jahre Klimageschichte, gelesen mit Hilfe der neusten analytischen Methoden, die die Wissenschaft zur Verfügung stellt.

Fakt ist, dass dieser Anstieg von CO₂ durch die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas verursacht wird und dass dies die Erwärmung von weltweit 1.2 °C, und in der Schweiz von über 2.5 °C seit dem Jahr 1900, zur Folge hatte.

Wir erleben, wie Hitzewellen häufiger und intensiver werden, weltweit und in der Schweiz. Sieben der letzten 10 Jahren waren die wärmsten seit 1864. Im extrem heissen Sommer 2022, dem zweitwärmsten seit den Aufzeichnungen in der Schweiz, sind 623 Menschen aufgrund der Hitze verstorben. Zum Vergleich: Im selben Jahr verloren in der Schweiz 270 Menschen ihr Leben in Verkehrsunfällen.

Konsum, Zerstörung, Ignoranz und Respektlosigkeit sind seit Urzeiten die Kernthemen, mit denen sich alle Religionen auseinandergesetzt haben, weil klar ist, dass dies das harmonische Funktionieren einer Gesellschaft und Gemeinschaft belastet oder gar zerstört.

In Zeiten, wo Moral, Kompass und Halt seltene Begriffe geworden sind, beobachten wir diese Verhaltensmuster wieder verstärkt. Greifen sie um sich, riskieren wir, dass sie zur neuen Normalität werden.

Respektlosigkeit gegenüber Wahrheit heisst **Fake News**;
Respektlosigkeit gegenüber Ressourcen heisst **ungezügelter Konsum**;
Respektlosigkeit gegenüber dem Menschen heisst **Terrorismus und Folter**;
Respektlosigkeit gegenüber den demokratischen Institutionen heisst **Diktatur**;
Respektlosigkeit gegenüber der Natur heisst **Umweltzerstörung**.

Sulla cura della Casa Comune ist die Antithese, die uns Papst Franziskus in seiner Schrift offeriert! Er spricht dort mit einer ausserordentlichen Deutlichkeit und Intensität. Er lädt uns ein, einen Dialog zu führen, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten sollten und wie Lösungen zu finden sind.

Er ermahnt, ich zitiere: *«Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.»* Ende des Zitats.

Das UNO Klimaabkommen von Paris mit dem Ziel, die globale Erhitzung deutlich unter 2°C zu halten, ist eine Vereinbarung von 195 Ländern. Sie hat historische Bedeutung. Nach 20 Jahren Verhandlung besteht seit 2015 internationaler Konsens, wie die gefährliche Wirkung des Menschen auf das Klimasystem verhindert werden kann. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Weltklimarats haben seit 1990 in fünf aufeinanderfolgenden Sachstandsberichten gezeigt, was es braucht, um die Erwärmung zu begrenzen:

Netto Null

Netto Null des Ausstosses von Treibhausgasen, allen voran CO₂.

Wir Schweizerinnen und Schweizer dürfen wir stolz sein: Als einziges Land hat das Volk explizit seine Zustimmung zum Pariser Abkommen bestätigt.

Aber, **liebe Freunde!** In der **Umsetzung dieser Verpflichtung** sind wir absolut keine Meister. Bekanntlich gibt es da noch viel zu tun. Insbesondere müssen wir diejenigen Kräfte überwinden, die, wie Papst Franziskus es ausdrückt, «*die Lösungswege blockieren*»!

Lassen wir doch nochmals das **Licht des Sonnengesangs** des heiligen Franziskus leuchten. Es ist im eigentlichen Sinne ein Dankgesang: Dank dafür, dass Luft, Wasser, und Früchte vorhanden sind. Danken – das werden wir in den kommenden Weihnachtstagen oft tun, ja fast in selbstverständlicher Weise. Aber was heisst das eigentlich?

Ein Blick auf andere Sprachen gibt einen Hinweis, womit Danken ebenfalls verknüpft ist. Besonderer Dank, «Herzlicher Dank» wird in der englischen Sprache mit «*Much obliged*» ausgedrückt. In Portugal dankt man immer mit «*Obrigado*». Dank wird also als Verpflichtung aufgefasst, als Verantwortung für das, wofür man dankt.

Verpflichtung und Verantwortung dafür, was uns zur Verfügung steht, bedeutet, dieses zu hegen und zu pflegen, oder moderner formuliert «**Good Governance**» und «**Stewardship**», für das Klima, für die Umwelt, für unseren Staat, für die Gemeinde, für die Familie und für uns selber. Das alles erfordert Engagement, **ein Engagement**, das wir immer wieder erneuern können und erhalten müssen.

Weihnachten ist die Zeit, inne zu halten, zu danken, uns der Verantwortung, die der Dankende trägt, zu erinnern, und schliesslich optimistisch und mit erneuter Kraft in die Zukunft zu blicken und sie gestalten, so wie das die junge Familie im Stall von Bethlehem gemacht hat.

Um die Weissen Weihnachten steht's zwar schlecht, das sagt nicht nur die Klimaforschung, sondern das sehen wir alle.

Aber es steht viel mehr auf dem Spiel!

Also, sorgen wir uns um unser Haus. Kümmern wir uns darum, dass Luft, Wasser und Früchte auch für die kommenden Generationen weiterhin da sind. Das ist eine Verantwortung, die wir als mündige Bürgerinnen und Bürger, als engagierte Zeitgenossen übernehmen müssen.

Ich wünsche uns allen ein besinnliches Weihnachtsfest,

- dankbares Innehalten,
- Schöpfen neuer Energien,
- und für das kommende Jahr Gesundheit und Freude,
- sowie ein fröhliches Engagement und schlaue Gestaltungskraft
- für Beruf,
- für die Familie,
- **und für die Casa Comune!**

Dezember 2024
Thomas Stocker